

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

➔ **Schluss der Inseraten-Aannahme Mittwoch morgens 8 Uhr.** ➔

Inhalt: Vier zwitterhafte Lycaeniden-Formen. — Neue Agriasformen: *Agrias godmani* forma *cyanecula* und forma *derufata nava*. — Drei verschiedene Aberrationsrichtungen von *Argynnis aphaerete* Hbn. — Entdeckungsreisen und kritische Spaziergänge ins Gebiet der Lycaeniden (Forts). — Zum Artikel *Herminia flavicrinalis*. — Die ausserordentliche General-Versammlung des Internat. Entomologischen Vereins zu Frankfurt a. M. (Forts. und Schluss). — Aufruf. — Bekanntmachung. — Inserate.

Vier zwitterhafte Lycaeniden-Formen.

Von Oskar Schultze (Hertwigswaldau).

1. *Lycaena argus* L. (*aegon* Schiff.) gynandr.

Nach Grösse und Gestalt ein reguläres Weibchen. Auf allen Flügeln sind aber in die tief schwarzbraune weibliche Grundfarbe unregelmässige Streifen und Flecken von männlicher dunkelblauer Färbung eingesprengt. An zwei Stellen werden die rotgelben Hinterflügel-Saummonde von männlichen Flügelteilen durchschnitten. Leib anscheinend rein weiblich.

Am 30. Mai 1909 von Herrn Carl Frings (Bonn) bei Bozen gefangen.

2. *Lycaena icarus* Rott. gynandr.

Vorwiegend weibliches Exemplar; die rechte Flügelhälfte nur wenig breiter und kürzer als die linke.

Die linke Flügelseite zeigt die Färbung des typischen Weibchens, schwarzbraun, mit kleinen rostgelben Flecken am Saume des linken Hinterflügels; die Unterseite ist nach Färbung und Zeichnung typisch weiblich.

Die rechte Flügelseite ist männlich gefärbt, blau glänzend; jedoch zeigt der rechte Vorderflügel hart an dem Vorderrande entlang einen von der Wurzel bis zum Apex verlaufenden, allmählich sich verbreiternden Streifen schwarzbrauner weiblicher Färbung; ein weiterer ebensolcher, allmählich nach dem Saume zu breiter werdender Streifen entspringt ebenfalls im Wurzelfelde und verläuft, fast parallel dem Innenrande, bis an den Rand des Flügels. Der rechte Hinterflügel ist ebenfalls männlich gefärbt; jedoch findet sich hier ein breites Feld weiblicher schwarzbrauner Färbung längs des Vorderrandes, sowie ein ebenso gefärbter, schmaler Streifen, welcher, von der Flügelwurzel ausgehend und schwach angedeutet, längs des Anlrandes bis zum Aussenrand des Flügels sich erstreckt. Auf der Unterseite des rechten Flügelpaares lassen sich, im Gegensatz zur Oberseite, keine weiblichen Färbungsmerkmale nachweisen; die rechten Flügel sind vielmehr unterseits rein männlich gezeichnet und gefärbt.

Während der linke Fühler weiblich ist, ist der rechte männlich. Der Leib und Thorax sind schwarzbraun, weiblich, ohne jede Spur blauer männlicher Bestäubung. Die äusseren Genitalien rein weiblich gebildet.

Das Tier wurde im August 1909 bei Gräfenroda gefangen. — *Lycaena icarus* Rott und *argus* L. neigen, wie die Erfahrung lehrt, in der Gruppe der Lycaeniden am ehesten zu gynandromorphen Bildungen.

3. *Lycaena bellargus* L. gynandr.

Sogenannter unvollständiger Zwitter, vorwiegend weiblichen Geschlechts, von normaler Grösse eines Weibchens. Linke Flügelhälfte rein weiblich, schwarzbraun mit rotgelben Randflecken, ohne jede Einmischung blauer männlicher Beschuppung.

Dagegen zeigen beide Flügel der rechten Seite blaue, männliche Schuppen eingestreut; auf dem rechten Hinterflügel ist das Vorderrandsfeld in ziemlich breiter Ausdehnung dicht von solchen durchsetzt, während sich auf dem rechten Vorderflügel ein schmaler blauer Längsstrahl vorfindet, welcher von der Basis bis zum Aussenrande den Flügel durchzieht. Im übrigen weiblich.

Unterseits zeigen sämtliche Flügel normal weibliche Färbung und Zeichnung.

Fühler beide gleich lang, weiblich. Kopf, Thorax, Leib weiblich gefärbt; die Genitalorgane ebenfalls weiblich gebildet.

Bei Brigne gefangen.

Bei dieser Art ist relativ häufig die Erscheinung des Gynandromorphismus konstatiert worden. In meinem Verzeichnis gynandromorpher Macrolepidopteren (Teil I—VI) wurden 12 derartige Exemplare nachgewiesen.

4. *Lycaena semiargus* Rott gynandr.

Bilateral geteilt; sogenannter vollständiger Zwitter. Die linksseitigen Flügel weiblich, die rechtsseitigen männlich; die rechten männlich gefärbten Flügel kaum merklich grösser als die linken weiblichen.

Der Leib auf der rechten Seite bläulich behaart, wie dies bei normalen Männchen der Fall ist; auf der linken dagegen schwarz behaart wie beim Weibchen.

Kopf und Thorax links weiblich, rechts männlich; ebenso die Fühler. Genitalien anscheinend rein weiblich.

Im Juli 1910 in der Jungfernheide bei Berlin erbeutet.

Vorstehendes gynandromorphes Exemplar ähnelt stark dem in meinem Verzeichnis gynandromorpher

Makrolepidopteren, Teil V, Nachtrag, unter 26** a aufgeführten Exemplar, welches am 31. Juli 1906 bei Wienebüttel von Herrn Bunge erbeutet wurde (cf. auch Entomologische Zeitschrift Guben XX, Nr. 22, I. Beilage, p. 159, Inserat — XX, Nr. 31, p. 225 Abbildung). Bisher wurde bei dieser Art Gynandromorphismus nur in diesen beiden Fällen beobachtet.

Neue Agriasformen: *Agrias godmani* forma *cyanecula* und forma *derufata nava*.

Von H. Fruhstorfer.

Von der bisher nur in einem ♂ bekannt gewesenen *Agrias godmani* Fruhst. aus Mato-Grosso haben die Herren Zobrys & Wolter in Berlin eine grössere Serie Exemplare empfangen — die beweisen — dass *godmani* wie fast alle *Agrias* erheblich dem Variieren unterworfen ist. In der Tat gleicht kaum ein Exemplar dem anderen. Zwei Formen verdienen jedoch besonders Erwähnung — von denen aber gleich vorweg zu bemerken ist — dass sie durch Transitionen miteinander verbunden sind. Es sind dies Stücke mit herrlichem und ausgedehntem distalem Blau am roten Medianfeld der Vorderflügel (= forma *cyanecula*) und solche, bei denen die rote Makel der Hinterflügel-Oberseite völlig verschwindet (forma *derufata nava*).

Letztere Exemplare erinnern an *Agrias claudiana* Stgr. von Sta. Catharina, welche die südbrasilianische Rasse der Gesamtart *claudia* Schulz vorstellt, während *godmani* zu den Formen von Peru und Bolivien hinüberleitet. *A. claudia* Schulz ist die am weitesten verbreitete *Agrias*-Art, zugleich die einzige, die an die Ost- und Westküste des Continents ihre Ausläufer entsendet.

In Berlin hatte ich jetzt Gelegenheit, die Staudinger'sche *Agrias*-Sammlung zu durchmustern, die 91 Exemplare enthält, die sich auf insgesamt 7 Arten verteilen. Die Zahl der wirklich existierenden *Agrias* schätzte ich vor 10—12 Jahren auf etwa 14. Damals war mir aber eine Anzahl Formen unbekannt — ausserdem behandelten sowohl Staudinger wie auch ich Lokalrassen mit bedeutenden Unterschieden als besondere Species. Nun hat aber grösseres inzwischen nach Europa gekommenes Material sehen gelehrt, und die „missing links“ von einer Form zur andern sind jetzt fast lückenlos bekannt.

Einer genaueren Arbeit, die im „Seitz“ erscheinen wird, vorausgreifend, möchte ich aber gleich hier einige bisher sehr zweifelhafte Formen vereinigen.

So sind: *phalcidon*, *anaxagoras* und *paulus* nur eine Species. *pericles* und *xanthippus* nur Formen einer Art.

Beata, *beatifica*, *stuarti*, *michaeli* und *olivencia* sind Rassen und Formen einer herrlichen Kollektiv-species.

Auch die aus Bahia beschriebene *A. ferdinandi* Fruhst. wurde jetzt in 3 Exemplaren in Mato-Grosso entdeckt. Sie gehört in die grosse Formenreihe ringsum *amydon* Hew. mit der auch *boliviensis*, *muzoensis*, *amydonius*, *amydonides* und zwei weitere Subspecies, vielleicht auch sogar *zenodorus* Hew. und *aurantiaca* Fruhst. zusammen fallen.

Drei verschiedene Aberrationsrichtungen von *Argynnis aphirape* Hbn.

Von Ernst Schmidt, Stuttgart.

1. Die submarginalen schwarzen Punkte auf Vorder- und Hinterflügeln dem Verschwinden nahe, die schwarzen Zeichnungen im Discus reduziert, weniger zusammenhängend. Auf der Unterseite der Hinterflügel

sind bei der vollendeten Aberration die für aphirape charakteristischen 6 Ringe nur noch als dunkle Punkte sichtbar = *Ab. deanella*. 2 ♂♂ Coll. m. Patria: Württemberg.

2. Die von dicken, schwarzen Kappenlinien eingerahmten Randmonde der Hinterflügel — oft auch der Vorderflügel — nicht der Grundfarbe gleich, sondern weisslich ausgefüllt, so dass der Rand der Flügel wie mit Perlen besetzt erscheint = *Ab. margia*. Ausserdem sind bei einigen Exemplaren dieser Aberration wenigstens die 3 dem Analwinkel am nächsten stehenden starken schwarzen Punkte der Hinterflügel mit dem Schwarz der Kappenlinien verbunden; ohne dass die Tiere ausgesprochene Vertreter der *Ab. obscura* zu sein brauchen. Mehr im ♀-Geschlechte zu finden und nicht so selten wie die vorige.

6 ♀♀ Coll. m. Patria: Württemberg.

3. Die schwarzen Querzackenlinien aller Flügel verschwunden bis auf 4—5 schwache Striche an der Costale der Vorderflügel, so dass das Mittelfeld einfarbig bleibt und nur die Adern feinschwarz hervortreten. Die submarginalen schwarzen Punkte sind weiter saumwärts gerückt und verschwinden hier in einem dicken schwarzen Schatten, der bis zum Saume reicht und die roten Randmonde nur noch verschwommen hindurchscheinen lässt. Auf der Unterseite sind sämtliche Flügel zeichnungslos bis auf die feinen Adern, einige schwache schwarze Striche der Vorderflügel und grünliche Schatten der Hinterflügel. Eine prächtige ♂-Aberration, der auch ein ♀ zuzuziehen ist, das sämtliche Punkte der Hinterflügel mit den Kappenlinien dick schwarz verbunden hat. Unterseits hier ebenfalls die Ringe der Hinterflügel mit den Dreiecken des Randes vereinigt; die übrige, wurzelwärts liegende Zeichnung reduziert = *Ab. excelsa*. Die Falter haben sich während normalem Sommerwetter entwickelt, Uebergänge sind bei den ♀♀ vorhanden und die Zeit wird lehren, ob hier eine besondere Form in der Ausbildung begriffen ist.

1 ♂ 1 ♀ Coll. m. Patria: Württemberg.

Entdeckungsreisen und kritische Spaziergänge ins Gebiet der *Lycaeniden*.

Von Prof. Dr. Courvoisier (Basel).

(Fortsetzung.)

k) *F. aurantia* Tutt (Brit. Bttfl. Ed. I. p. 167) ist eine aus der Kette der individuell sehr wechselnden, mit rötlichen Randflecken versehenen ♀♀ herausgerissene Form, bei welcher statt der Monde grössere einwärts verlängerte Keile vorhanden sind. — [Wheeler p. 32 will auch eine ♂ „aurantia“ unterscheiden, welche aber nach seiner Beschreibung nur eine „suavis“ mit keilförmigen statt rundlichen Monden der Hinterflügel zu sein scheint, also nicht eines eigenen Namens bedarf.]

l) *Albinismus*. Ich besitze 2 ungarische ♂♂, welche oben ungemein hell gelblich sind und ein Tiroler ♀, welches ockergelb ist. Alle drei haben unten in der hellen Grundfarbe verloschene gelblichbraune statt schwarze Augenpunkte. Beide Seiten der 3 Exemplare sehen dem Albino von „Bellargus“ sehr ähnlich, den Oberthür neuerdings (Et. de Léop. comp. III. 1909, T. XIX, F. 63) abbildet. — Ich vermute, dass auch die Form „pallida“ Tutt's (l. c. p. 28) eine analoge albinistische ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Vier zwitterhafte Lycaeniden-Formen 184-185](#)